

www.e-rara.ch

**Ein kurtz regiment wie sich zu[o] der zeit/ der Pestilentz zehalten/
auß vil hocherfarnen Artzten**

Pictorius, Georg

[Getruckt zu[o] Colmar], M.D.XLII. [1542]

Zentralbibliothek Solothurn

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-149951>

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]



in kurtz regiment

wie sich zu der zeit/ der Pestilenz zehal
ten/ auß vil hocherfarnen Artzten durch Doc
tor Georg Waler Römischer Königtlicher
regierung vndder Statt Ensis
heim bestelter Arzt auß
gezogen.



MD. D. XLII.





Den wolgebornen / Edlen strengen /
hochgelerten vesten / vñ weisen der Römischen Künigli-
chen / auch zu Hungern vñnd Beham cz. Meinen aller
genedigsten herren Landvogt / Regenten / vñd Rhat /
in oberm Elßß / auch Statt vogt / Schultheiß /
vñnd Rhat der Statt Enßheim meis-
nen gnedigen Herren vñnd
Patronen.

Molgeborn Edel gestreng
hochgelert / vest / ersam / weiß vñd gne-
dig Herr / mein vnderthenigen dienst
vñd willige gehorsame / seiend ewer ge-
naden / von mir allzeit beuor / Gnedige
Herren / die weil an allen orten / die grausam sucht der
Pestilentz / sich einreisset / vñd aber gar nach von yeder
man / damitt solches ein reyssen ab gestelt / oder doch ge-
mindert wurd / kein ordnung gehalten wirdt / hab ich
vndertheniger mainung / Ewren genaden auch der ge-
main dienst / so ich kurze ordnung / zu disen leüffen gehö-
rig / anzeygt / zu beweisen vermaint / doch nit d'achtung
d'z bis hernichts von disen dingen geschriben / dan Aui-
cenna / Galenus / Rases vñ zu vnsern zeiten Monardus
vñd vil ander / köstlich vnderweisung geben haben / al-
lein darumb das solche Viecher nit yeglichem zu hand-
scind / wie wol ich on zweyfel vñ etlichen / denen solche ord-
nung fürkompt hören würd / es sey ein Arzterred / Pfe-
ning zu bekommen / wolt ich dise wissend / das Gott den
Mosen offte gelert / dem volck die ordnung essen vñd trin-
cken zegeben / auff das vnder inen Krankheit vermit-
tenblyb.

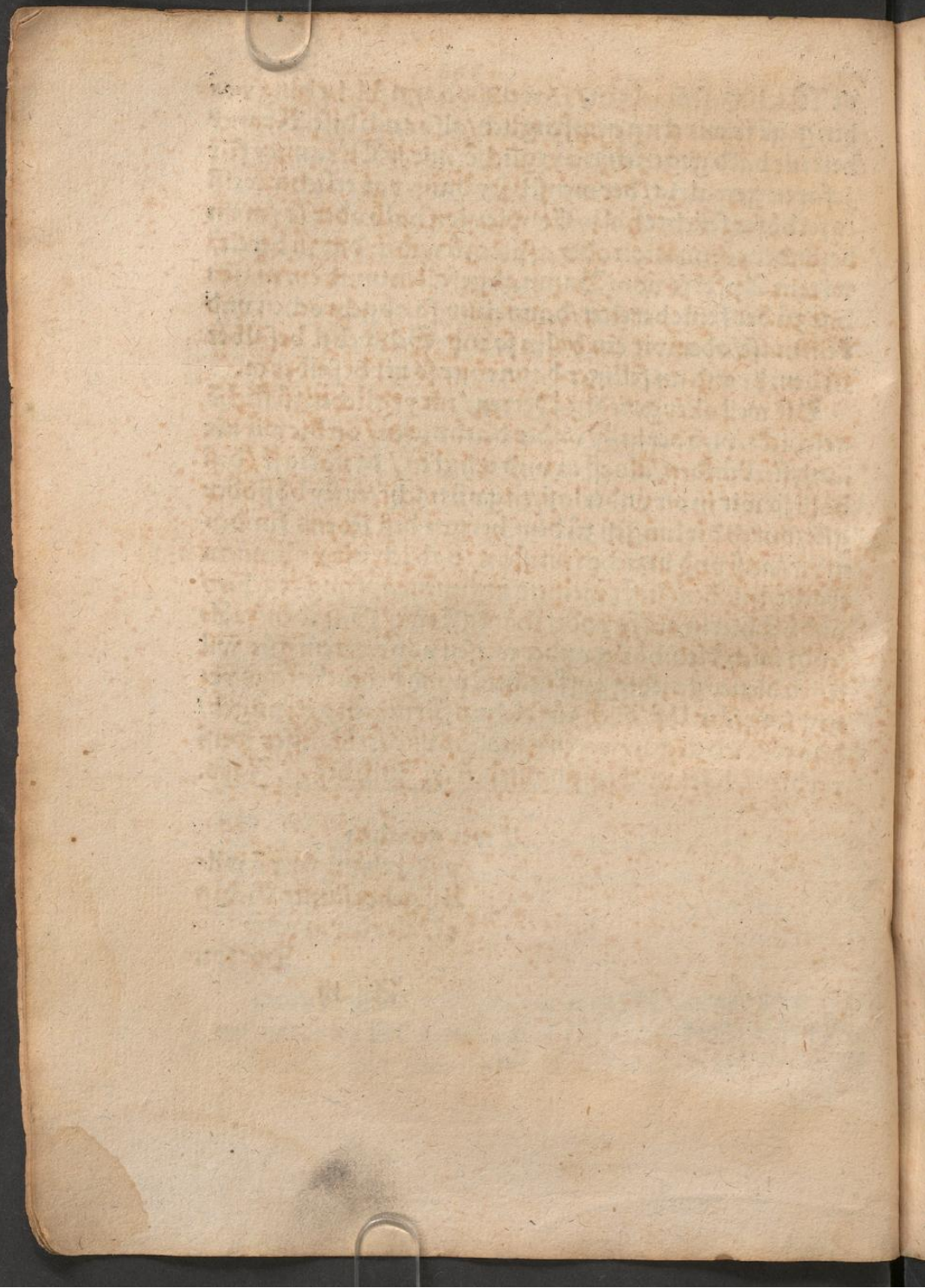
Ist nit on alle so biß her geschriben haben / flihen dz
höchst Arzny stuck gehalten / vnd besonder der hoch ge
lert Gentilis / der von seiner grossen kunst wegen für hei
lig geacht / welcher so vmb Ahar gefragt / gemaynlich
antwort / fleuch bald / fleuch weit / biß lang us / liesse sich
nit irren / das ertlich wider in / von solcher red wegen far
chten / dann er die eigenschafft diser Kranckhait / grün
elicher verstünd weder sein wider fächter / Als auch zu
disen zeitē / mehr in der zal / vnd gröber im verstand sich
weit her für thünd / sprechen / dem Tod mög niemandt
entlauffen / vnd zeigen die gschriffte des heiligen Job 14.
Ainemyeglichen menschen ist auff gesetzt / das zil seiner
tag / über diß mag er nit kommen / verstond aber nit das
vnser wenig von Gott auff gesetzt zil / zu erlangen sich
schicken / Dann so einer der wol fliehen möcht / andiser
sucht stirbt / wenig nach geordnetem zil gefochten hond /
dann der heilig Ecclesiastes 7. Ainemyeglichen spricht
lüg stirb nit auf die zeit / so dir nit geordnet / will nit mel
den das Ezechiel 7. Der Propheet clarlich anzeigt / das
Hunger / Todschlag / vnd Pestilenz / vnder das Volck
kommen / doch alle so geflohen / seind on beschedigt bly
ben. Es ist wol zu gedencken / das Gott kaines Todes be
ger / über die gemein verpflichtung / dan als wenig er
vns zu Diebstal / Morderey / vnd der gleichen mißthaten
erfordert als wenig will er auch das wir vns in vnüß ge
farlichkeiten begeben / vnnid ingangen ein sucht / die wir
auß anzeigen vnser vernunft zeschrecken wissen / vnnid
durch seinen willen / auch mittheillung seiner götlichen
genaden vermeiden mögen.

Doch so ist darumb nit der ärztet / fürnemen dz ein ye
glicher sonit fliehe sterbē mieß / dan wie die sonn für sich
selber nit genügsam vermöglich / dan Leymē zu dörrē /

dz Wachs zeschmelzen/ es werent dann solche ding vor
hingegē jr wirckūg empfanglich/ also auch dise Kranck
heit nit bald gegen einem yeglichē/ mit jr Tirranney für
zefaren gewaltig/ der mensch sey dann vor erlicher weiß
es sei böser feuchte halb/ Complexion halb oder so im ein
besonder cōjunction oder aspect zū wider/ darzū bereit/
wie ein Apffel so vom Baum abgefallen vñnd ein masen
hat zū der feüle bereitet/ danneiner so abgebrochen vñnd
Feinmasē/ oder wie ein halm so mit Schwebel besalbet
zū dem brand an felliger danneiner so nit besalbet er.

Die weil aber genedig Herren/ nit yeglicher zū fliehē
geschickt/ vñnd der lufft vñnder den dingen/ on die wir nit
lang sin künden/ als essen vñnd trincken/ dz nörigst/ des
halb so wir in on vnderlaß/ tag vñ nacht/ er sey böß oder
güt/ durch die lungen zū dem hertzen des lebens funda-
ment/ auß vñnd in ziehen miessent/ hab ich nit vnbequem
eracht/ mit dem lufft meinem regiment anfang zegeben/
vñnd bit hiertn auffß vñnderthänigst ewer Genaden/ wöl-
lende solch Kleinhörig vñnder weisen von ewerem güt wil-
ligen diener genedig auffnehmen/ vñnd bedencken das ye-
zig sorgsam löf/ mich zū solchen fürnemen gerrungen/
das will ich gegen eweren genaden vñnderthäniger weiß
verdienē/ datum Lnsßhaim den 15. Julij des 41. Jars.

Wer genaden
vñnderthäniger vñ wil-
lig gehorsamer Georg
Waler der artzney
Doctor.



Wie sich zu der zeit / der Pest-
-lantz / die so nit fliehen künden /
mit dem lufft halten
sollen.

Das Erst Capitel.

Die weil der Lufft / vnder den xxx.
drey dingen / durch welche der mensch sein le-
ben erhaltet / wie ob gesagt / dz fürnemist er-
funden wirt / deshalb so wir tag vñ nacht /
Lufft aus vñ in ziehen miessen / soll disse ordnung mit-
er gehalten werden. Das gemach soll weyt vñnd hohe
sein / bezeuget Kases / gericht mit fenstern gegen mitter
nacht / da her der Boreas wähet / oder gegen auffgang
der Sonnen / vñnd sollent disenitt geöffnet werden / die
Sonn sey dann vorhin ein stund oder drey auf gestigen /
damit sy / die dampff / der erden verzert hab. Die fenster
gegen mittag sollent verschlossen bleibē / dann die Wind
so da her wähet seind ganz geschickt Feile zu bereiten /
sy wähten dann von örtern da allzeit schnee vorhanden.
Es soll auch solche behausung abgefunden sein von ge-
meinschaft viler leüt / vñnd besonder deren so von den
franken kommen / sauber erhalten / weit von Kirch hö-
fen / heimlichen gemachen / schlachtheißen / hanf Rogi-
nen stenden faulen wassern / misthauffen / Leder bazine /
Sarbheißen / leder schwertzinen er. Vñd zu hoher erhal-
tung der gesuntheit / ist güt / das man nit auß solcher be-
hausung spaciere so triebet dampffiger / mübliger / feuch-
ter lufft vorhanden / oder so der Mon scheint. So aber

3. ad Al-
man.

einer auß seiner behausung gschafft halb erfordert wirt
seind vil edler Wurzē/die zu solcher zeit dem bösen lufft
so man die im mund treget/sein bößheit zerstört/als weißer
Dipten/Zitronen/Tormentill/Zitronen Schlehen/
oder Zitronen samē/Bibernell/Angelica/Lencion hol
wurz/Lorber/Ruten Berthonic et. Darzu fügt auch
wol das man zu morgen/vor dem auß ghon den mund
etlich mal mit einē güten win/darunder ein wenig Ros
sen wasser ist/schwenckt/vnnd zu Winter zeit des weins
nhe sei/vnnd zu Sommer zeit des Rossenwassers/oder
mit Essich darin ein wenig Wömüt gesotten/vnnd die
Puls adern vnd Naslöcher/auch hinder den Dren be
streich mitt Essich/der mitt Rosswasser vermengt ist.
Wie wol in solchem fal diß nach geschribē wasser fügt/
darzu nempt ein lot Negelin/ein quintlin Zitronen/vn
stossend dise ding groblecht/vnnd gießent daran inn ein
Glas ein halb maß güten starcken Wein/dry lot güten
Essich vnd acht lot Rosswasser et. Zu Sommer zeit ge
hört darzu ein wenig Ganfer. Man soll auch zu Som
mer zeit inn die Schlauffkammer ströwen den Lufft zu
endern/Weiden plöter/Keb laub/Rossen/Seeplümē/
Heidelberkraut/Gamillen et.

Doch ist gut man samle dise Kreüter vnnd Pletter
wann die Sonn von ihnen den Tarw wol auff getrücknet
hat. Man soll auch disse geströwete Pletter/alltag
sprenzen mit Rosessich/vnd Rosswasser/vnder einan
der vermengt/oder von yedem besonder/der aber Ross
wasser nit hert/möcht im Rossen oder Seeplümen oder
der gleichen inn wasser sieden lassen/wol erkalten vnnd
Essich darunder mengen/vnd brauchen wie obstat.

Vnnd welcher solches mit höherem nuz haben wölt/
möcht im die ströwi zu nezen/ein solches wasser inn der
Appotek

Appotreck lassen berayten/nempr Roswasser/geprante
Seeplumen wasser/yedes ein halb pfund/ Essich vnnnd
güten wein/yedes fünfflot/gel vnd weiß sandel /yedes
anderhalb quintlin/Ganfer ein drittail eins quintlins /
diseding zerstoffen/vnnnd gethon vnder die wasser vnnnd
gebraucht. Doch so man fast wacherig were/vnd vnlust
zü der speys here/soll der Ganfer nit gebraucht werden/
danner schaden brechte. Man möchte auch mitt ob ge
schribnen wasser/die Bette oder Lilachen besprenzen/
damitt sich der geruch auff kelte neygre. Es hilfft auch
wol so inn deinem gemach erhalten werden/Pomeran
gen/Granaten/Cittranen/Limonen/Ritten/Byren/
oder sunst sürlecht Epffel/vnnnd wie man im thut/so ist
zü aufferwölen/ein heller/reiner/frischer/zimlich durch
wähender Lufft/vnd so aber zü Winter zeit/er nit also
natürlich vorhanden/mag man in künstlich mache mit Monars
das lobt
Wirach/Mastix/Negelin/Zimitrinden/Cymian/Pa
radis holz/Ambra/Bisem/Saffrat/Reckolter holz/
Maieron/Lauander/Spicen öl mit win/vnnnd ist son
derlich güte/so ein hell prinnende Feür/durch ein gemach
getragen wirdt/von Reckolter holz/Dannen/Forchen/
Rosmarin studen/oder güte gesunden Aichinholz/vnd
ist nit alweg an vil riechen gelegen/besunder Rauch von
faulem holz/dan solcher nichts wert ist. Man hat auch
inn den Appotrecken/wol riechent Ruchlin bereit/deren
leg man eines auff ein glüt/seind fast nutzlich/als Tro
cisci von Ganfer/Trocisci vō Bensne/von Gallia Mu
scata/Aliptra Muscata ic. So aber einer selber ringer
am kossen zü machen begert/der neme Wirach/Wirhe/
rot Kossen/eines als vil als des andern/pulfers vnd thū
Terpentin darunder/so vil von nöten/vnnnd formier kü
geln oder zeltelin auf die glüt zubrauchen.

Es seind auch etlich ding/die man für den vergiffen
Lufft an trege/als Jacinet/Smaragd/Saphir/Ru-
bin/Granat/Corallen/darzu so pflegen die Reichen bey-
nen zutragen/Amber äpfel/nach yeglicher zeit gewon-
heit/als zu Sommerzeit/sich auff kelteneigent/zü Win-
ter zeit/auff wermi/die macht man inn den Appotecten/
die Armen mö gen darfür brauchen/inn einem Hilgün-
biplin/geformiert mit löchlin/wie ein Bisem apffel/ein-
schwämlin generzt inn Essich/vnd Roswasser/mit einē
wenig Ganfer/vnd daran schmecken/oder an die Puls-
adern vnnnd Naslöcher streichen/aber zu kalter zeit/ge-
stossen Negelin vnd Zimit vermist/mit Bymenten was-
ser/oder Melissenwasser/oder gütten win.

Wie sich zuhalten/ mit essen.
vnnnd trincken.

Das ander Capitel.

a. de Anima.

Das ander notwendig ding/vō
den sechsen/ist speiß vnd tranck/mit welchē
hoch vonnöten/dz ordnung gehalten werd/
dann wieder Philosophus anzeigt/so müß
der leyb durch dise zway erhalten werden/so lang die seel
inn im wonet/darauf dann güt zu gedencken/dass das
gepliet vnd die andern feüchtigkeit/des leibs güt oder
böß werden möß/nach dem ein mensch zimlicher oder vn-
zimlicher narung gebrauchen ist.

Darumb ist zu wissen das zu diser zeit/Hunger leiden
gleich als schedlich ist/als über essen/dan der hunger die

Kraft der natur /rs wesens beraubt/ vnd macht plöb die
Geist des lebens/ vnd bringet auch zuzeiten/ frömbd vnd
böshigen/ vnd ersettiget den magen mit böser feuchte/
des halb nichts fürstendiger ist/ dann ein mittel halten/
essen so der lust vnnnd hunger erfordert/ doch nit zu gan-
zer ersettigung/ vnnnd nit vilerley trachten/ man hette sy
dann gewont/ so ist die aller ringdöwigest speiß/ von erst
zu essen/ zu Winter zeyt warm/ zu Sommer zeyt kalt/
man soll auch nit lang warten/ von einer tracht zu der
andern/ das nit die erst tracht halb gedewt werd/ ehe die
letzt für gerragen wirt/ welches sehr schadet/ man soll al-
le speiß wol künwen/ vnnnd soll das Brott sein von güttler
frucht/ recht gehöfelt/ nit derb/ mit gang neu bachten/ am
boden nit verprent/ zu Sommer zeit/ wol von den kleüē
gerainiget/ vnnnd gesalzen. Zu Winter zeyt/ etwas mehr
kleüen habent/ vnd mehr gesalzen/ gebaches ist nit son-
der güt/ das Fleisch soll sein von Thieren/ so inn gebürg
wonent/ erzogen weit von steenden wassern/ geführt von
güttler wayd/ nit zusaist/ auch nit zumager/ vnnnd so ein
sterbent vnder ein geschlecht der Thier kommet/ ist solch
geschlecht zubemeiden.

B 108

Fleisch

Alle Ingewayd seind schädlich/ doch das hirn von Ingewewd
ainem Kizin/ mag onschaden genossen werdē/ mit Im-
ber vnd Wackümich/ oder Pfeffer vnd Salz/ vnnnd an
allen thieren/ ist die gerecht seidt/ des fordern tails zu er-
wölen.

Die besten Fleisch seind so güter narung/ seind wenig
überflüß pringē/ nit leichtlich feüle empfahent/ als Hien-
ner/ jung Hanen/ jung Hasen/ feldt Hierner/ Koppen/
Fasonen/ Lerchen/ Ziemern/ alle klein wald vögel/ jung
Küngelin/ Reher/ jung schwini wildbret/ so mit fayst/
oder zuzeiten jung schwineflay sch/ so gesalzen vnd son-

Das best
Fleisch.

derlich vom Kiesel/ Bren/ vnd Füssen/ das best schweine
fleyßch ist/ so erst auß den Eckeren kompt/ Wachlen/
seind hart zu döwē zc. Wie aber alle fleisch zubereitē soll
gemerckt werden/ dann so die zeit/ das land/ die hantie-
rung/ als glaß Brenner/ Schmid/ schmelzer/ Becken zc.
Vñ die Complexion warm seind/ ist nutzlicher gesortens
zuniessen/ so aber die zeyt/ das Land/ die handrierung/
als Müller/ Fischer/ Schiffeut/ vñ die complexion kalt
seind/ ist nutzlicher gebratē zubrauchē/ doch so werde al-
weg die gewonheit bedacht/ welche sich der Natur ver-
gleicht/ zumorgen ist güt das fleisch wolgesortten/ zum
abentübel gesortten zc. Man soll auch zu Sommer zeyt/
so es fast heiß ist/ bey dem fleisch kochen/ vñnd auch bey
der anderen speiß/ die ding so dem Giffe widerstond vñ
eigner natur/ als starcken Essich/ safft von Granat äpf-
fel/ Pomeranzen/ Limonen/ vnzeitig Treübel/ safft vñ
Erbsele/ von wilden Byren/ oder holz äpfeln/ gemein
Ampfren/ oder wild Ampfren/ Endiuien/ Keschos/ /
lattich/ Roswasser/ Ampfrenwasser/ Sech distelwasser/
Burretsch oder Ochsen zungenwasser zc. Vñ zu Win-
ter zeyt/ so es fast kalt/ braucht mā an diser stat gewürz/
als Zimit/ Negelin/ Muscatblie/ Muscatnuß/ Saffrā.
Vñnd die armen so diß gewürz nit vermögen/ brauchen
darfür Lorber/ Kerkolterber/ Warkümich zc. Es ist
auch ein güt bulfer/ an die speiß so man zusammen stoß/
Parist ömer/ weiß Dipten/ Tormentill/ yedes ein lott/
Zimitrinden/ Negelin/ yedes ein halb lot/ alles vñder ein
ander gemengt.

Sultz. Vñnd die weil etlich den lust zu erwecken/ oder den scha-
den so die speiß bringē möcht/ zu vorkömen gesulz brau-
chen/ möchteman disemachen vñ Erbslen/ sant Johans
treübel/ Agrest/ oder von den kleinen Zweiglin so an den

Reben wachsent/von saur Ampfen/Peterlin/edle Bye
menten/Maieron 2c. angemacht mit einem wenig Koffe
essich/vnd so einer von schwachi wegen/seines Magens
den Essich nit leidē möchte/were nützlich ein wenig Im
ber darzu gethon/vnd ist zu diser zeit keinswegs Knob
loch/Senff/Zwibel/oder schnitloch zubrauchen/oder d
gleichen scharpffe ding/sy hetten dann zusatz vom amp
fern wasser/oder Essich 2c.

Anobloch
Senff.
Zwibel

Reich die weil er wider strept dem giffte/wirdt er inn
Kleinē brauch zu gelassen/gefalt Manardo. Vñ gemieße/
seind füglich Haber mießlin/Gersten/Reiß mit fleysch
brü/oder Mandel milchen gemacht/Ammel mießlin/
Mandel milchen 2c. Kreütter gehackt auß Burretsch/
Latich/Wegweis/Burretsch ampfer/Endiuten/seind
nütz/vnd vil suppechtiger speiß ist nit güt.

Reich
Gemieße
Kreütter

Frücht seind schad/doch zu Winter zeit/möcht man
brauchē Mandel/Zeigen/Kossinlin/Capres/Oliuen 2c.
Zu Sommer zeit/Amarellen/sant Johans treübel/dürre
Pflaumen/seirlechte Epffel/gekochet Biren/Kittrin/
doch zu end des essens/vnd so man Treübel/oder Pfer
sich nutzen wölt/sollend sy vor etlich tag am Lufft ge
hangent sein/man soll auch auß Pfersich vñ Amarellen
kein wasser trincken/sonder wein/es were dan das man
der frucht zusil gessen hetre/als dann möchte man einen
güthen trunck wasser thon/damitt die frucht deßer ehe
durch giengent.

Frücht
Pflaumen.

Die blauen Pflaumen/die sich vom stein schelen/on
die haut genossen/mit Zucker/behaltend den leib offen/vñ
treibē auß die Gallen. Maulber so nit ganz zeitig/scha
den nit/zimlich gebraucht/aber die ganz zeitigen/seind
zusflichen.

Tuß seind harte döwig/legend den Mund vñnd das

Tuß.

haupte/die weil sy aber für giffte dienen/sonderlich nede-
ter/mit Feigen gessen/vnd auch auff Fisch schaden nicht/
vnd kurzlich ist zumercken/das alle frucht/inn welchen
leichtlich Wurm wachsent/schädlich seind. Es ist auch
schädlich auff ein mal/vilerley frucht essen/danneine die
ander hindert an der döwüg. Man soll auch sich fleissen/
das die frucht abgenommen werden/so die Sonn dz Tarw

Wach. wol darab getrücknet hat. Milch möchte on schaden ge-
nossen werden/von mittem Glantz/bis zu mitlẽ Sum-
mer/die vor einem halben tag gemolcken were/vñ genos-
sen wurd/von einem/der nit einen kalten feuchten magẽ
hete/auch nit zu hauptwee/Fieber oder Grimen geneygt

Fisch. were. Die Fisch werden mit sonders hoch gelobt/zü der
zeit der Pestilenz/so man aber diser nitt on sein möchte/
seind dieminder schädlich/so schüppelecht/auff fließens-
den wasser gefangẽ/als Nöcht/Bersich/Elbele/Esch/
Bresen/Alant/vnd mehr zumutzen gebraten dan gesot-
ten/zü Winter gesprengt mit Essich/Zinnit/Zimber/Ne-
gelin/Cardeminlin/im Summer mit Enis/Fenchel/Cori-
ander/Wartkümmich/doch sollent dise ding vor in Essich

Kreps. übernacht gebeißt sein. Kreps seind hart döwig/doch
mit Essich gsoten/seind ein wenig zugelassen. Versaltzẽ

**Versaltzen
speiß.** speiß/wirdt zu disen zeiten für schädlich geacht/deshalb
gesaltzen fleisch/vnd visch/vermiten sollent werden/dan

Nier. sy lang im magen ligent/vnd auch durst machent. Nier
auff der schalen/oder ins wasser gefelt/vnd darnach mit
gütem Essich über gossen/schaden nit.

Von dem Tranc.

Man soll nie trincken/mā hab dann vor gessen/vund
nur einerley Wein/offt vñ alweg wenig/damit die speiß
mit dem tranck vermischt werd/vnd dardurch die döwüg
gefördert. So mā aber mehr dann einerley wein trinckẽ
wölt/soll der best von ersten getruncken werden/damit d

boden des magens erwarmpt werde / do die dörung am
besten ist / vnd den süren zulerst / dz er den magen beschlies
se. Das tranck soll sein ein wol riechender luterer / hell ro
ter Wein / so der zustarck / mit einem Mastig wasser / Zi
mit oder gesteheltem wasser / od mit Ampfrem / od Vech
distel wasser vernist / od mit einem wasser darinn Gold
abgelöst. Vnd die weil der Wörmüt gift zu wid / mag ^{Wermut}
Wörmüt wein zu Winter zeit wenig gebraucht werde / ^{Wein.}
das lobt Manardus für disen Berthonic wein / Claret /
Muscatel / Malmasier ic. Hippocras vnd der gleichen /
seind zu Summer zeit nit füglich / auffs Bad / auf grosse
übüg / vñ auf die werck d'liebe / soll man nit bald trinckē /
vñ ist besonder zumercken / das man den künden nit wein
zu trincken gebe / dan er inen zu höchst schädlich / die weil
sy des weins hiez nit wider ston mögend. Bier / den men
schen so es gewont vñnd lauter ist / vor ab zu Summer zeit ^{Bier.}
ist ein güt tranck.

Wie sich zuhalten / mit schlaffen / vnd wa
chen. Das dritt Cap.

Nach dem der mensch geessen vnd getruncken / thut
sich alle wörme in den leib / zu vñnderhaltung der
dörung / vñnd erheben sich dann gedempff gegen dem
haupt / als zu einem Camin / vnd machet verstopffung d'
Tellen oder hölinen des hirns / da her der schlaff kompt /
darumb billich als des triten notwendigen dings / alhie
meldung geschicht / von schlaffen vnd wachen. Es sage
Aucenna zimlicher schlaff stercket nit allein die dörung
im magen / sonder auch den ganzen leyb / langer schlaff
schwecht die glid / löschet auß die lebliche werme / dan zu
sorgen / dz zu diser zeit d' schlaf nit zimil gebraucht werd /
mā sol auch nit gleich auß dz essen schlaffe / vñ nit im tag

Dañ solches zů der feilung bereit/vnd Siebrisch machet/
vnd nimpt hinweg den lust zů der speiß / man soll auch
nach dem schlaff sich nitt fast ranggen / oder die glid zů
hart erstrecken/dann es dieneruen schwecht. Vnd zuniil
schlaffen ist nitt gůt/ also auch wider steht zuniil wachen
der gsuntheit/dann wachen verzert den leib/schedigt dz
Hirn/wie Auicenna schreybt/ mitt disen wortten / zuniil
schlaffen macht das hirngar feucht / vnd löschet ab sein
natürliche wörme/vnd zuniil wachen dörret auß die na-
türlich feuchte d. h. hirns/da her alle glid des ganzen lei-
bes geschwecht werden.

Von bewegung vnnnd Rhū.

Das vierde Cap.

Bewegung vnnnd Rhū/ seind
das vierde notwendig ding/vñ als stärke
rhū/vil dienet zů vngesuntheit / also für-
dert zimliche bewegung die gesuntheit.

Dis heist zimliche bewegung / so man sich nitt arbeitet
zů schweiß/oder grossen löhen/inn schadhafftem lufft/
vnd ist sonderlich diseübung zůbrauchen/zumorgen nie-
chter/wann der mensch entlediget vom harn vnnnd stül-
gang/gleich auß das essen sich bewegen ist fast schädlich/
dañ es treibet die speiß auß dem magen / che sy gedörwet
wirt/vnd fürdert die on verdörwet inn die Adern da her
verstopffung der Leber volgt/ des Milzes der Nieren
vnd der anderen gelid.

Baden. Dangen/Springen/Lauffen schadet/ Schweißba-
den

den deß gleichen/dann es schwecht das hertz/bringe ons
macht/vnd durst/vnd so man lang darinn sitzt/bewege
es die feüchtin/vnnd bereyrt die zü feülung. Es spricht
auch Auicenna/das dise/so fast baden/seind inn alweg
von diser tranckheit angrifflicher/dan die so nit baden.

So aber grosse gewonheit vorhanden/möchte man
schweiß beder zurüsten/von Camillen/Ruten/Basillic/
Bolay/Isop/vnd wolgemüt. Wasser baden/verstopffe
die schweyßlöchlin/deß halb zumil gebrauchet/schaden
bringt/vnd wann man auß dem Bad gahet/soll man be-
streichen diehend/die stirne/die schläff/den hals/mund/
vnd Nasen/mit einem Roswasser/darunder wenig Es-
sich vnd Ganfer.

Von Fölly vnnd Läre.

Das fünfft Capitel.

Fölly vnd Läre/ist das fünfft notwendig ding/zü
vnderhaltung vnnsers lebens/es ist alweg über-
fluß essens vnd trinckens zü vermeiden/dann es sonder-
lich grossen schaden bringt/als man täglich erfaret.

Durst leiden entzinder den leib/Hunger leiden erfül-
let den magen/vol böser feüchte/die beide gedulden/ent-
setzt die krafft/welchs zü diser zeit fast sorglich/man soll
auch hie acht haben/zü täglichem stül gang/wo nit na-
türlich/werde er künstlich gemacht mit Teyflin/oder rin-
gem Cristieren etc. Es wirdt auch hie her gezelt/dz werck
der liebe/welches so recht gebrauchet/nützlich/so zü vil
mehr blöd machet/dann sunst kein Euacuation oder le-
rung/doch sollē dise ganz daruō ston/so hungerig/voll/
groß arbeiter/od so erst von tranckheit auf gestanden.

Von zu Fell / des gemietes.

Das sechst Capitel.

SAs lerst notwendig ding / seind zufall des gemietes / welche keins wegs gebraucht solent werden / als Zorn / Sorgeltikeit / Leid / Forcht / Schrecke / Trauren etc. Dann der traurig geist / trücknet das gebein / vnd wie ein Schab dem Kleyd / der Wurm dem Holz / also schadet des Mans zorn dem hertzen etc. Forcht des Todes schrecken / haß etc. Bringen dem ganzen leib ein grosse enderung / vnd zimlich frölich sein / es sey mit Seyten spil / gesellen / Historien / Fablen / Kleydung / oder Gelt zelen / das ich für das best hielte / seind nutz etc.

Von Alder lassen / vorehe der mensch /

mit diser Kranckheit begriffen / vnnnd
vom anderen / mittlen vor zu
brauchen etc.

Das sibent Capittel.

Wer wol solche vnderweisung / im das Capitel von Fölly / vnd Lari / gehörig gewest / hab ich doch solches zu lerst / diß Regiment ordnen wollen / dann ich wol weiß das vil seind / die mit süchen / nitt arbeit haben mögen / die selbigen werden diß alles / nach höchster notturfft hie finden / deshalb ist zu wissen / das disen leüten / die vil feuchtrikeit haben / mit grossen vnnnd sollen Aderen / wol gefeert seind / roten vnd dicken Harn haben / die Aderen zueröffnen wol sügt / vor aus / so von vier vnd zweinzig

saren/bis auff Vierzig Jar träcten/vnnd täglich gütte
speys brauchen/wenig arbeiten/vnd Aderlassen gewont
haben/doch so ist sich zuhieten vor grosser lässe/vnd sol-
len lassen yetz auff der rechten/darnach auff der lingken
seiten/zumal nit beide ort/als Bäuirsche art auß weiser/
öffnen. Es sollent auch/Frauwen so jr blödigkeit recht
haben/auch Mann so mit dem fluß/der gulden Ader be-
laden/vnd schwanger frauwen weniger lassen/dann an-
dere/vnd die weil alle feüchtigkait mit dem Mon sich er-
halter/ist güt die lässe beschehe vor dem Volmon. So a-
ber Alters oder schwachheit halb/lassen verpotten/mag
man schrepffen/man soll auch zu disen zeiten /Keinen ge-
wonen fluß stellen/oder vertriben/es were dann mit pure-
gieren.

Argney so böse feüchtigkait/die mit dem gepliet lauf-
fet/auß treibet/ist auff dises mal zubrauchen/als dann
seind Pestilenz pillulen/welcher nun leichtlich bedacht
mag werden/dieweil sy von Alon/Wirha/vnnd Saff-
rat/gemacht/welcher einen Todten körper/der von al-
ler natürlichen würckung ledig/vor feülung behütet/ist
wol güt zu solchen Pillulen / zu Wintter zeit zu einem
Quintlin gethon/ein Scrupel agatici Trociscar. Vale-
sius inn seiner Practic schreibt/das er inn Franckreich
erlebt hab/Siben sterbent/aber alle so diser Pillulen ge-
braucht/seind nitt angriffen. Diser Pillulen mag man
brauchen ein stund vorm nacht essen/fünffe/sechse/oder
sibne/alweg ganz schlucken/vnd mögen dise brauchen/
Schwanger frauwen/von dem vierdten Monat/jrens
empfhens biß zu dem sibenden/Darnach ist besser/ein
lot oder zwey Cassia Siftula/mit einer Wiener brä zertri-
ben/darinn ein wenig Zimit gesotten. Vnd an statt ob-
gemelter Pillulen/möchte man auch dise nachfolgende

nutzen. Recipe Alues epatici lot. ziiiij. Mirhe electe ana
zj. Renbarbari optimi specierū besoarticarum ana zj.
Azarici trociscati. ʒij. specierū electuarij de gemmis fr
gidis ʒj. croci grana vj. fiat massacum Aqua Valeris
ane. Vnd jungen künden/möchte man alle tag brauchen
von diser Lactwari. Recipe Boli armeni preparti cum
Aqua ros. ziiij. Terre sigillate Coralli Rubei ana zj. cor
ticum citri Zedoarie croci ana ʒ. ʒ. ʒ. ʒ. Suckari Rosarum
ʒvj. cum sirumpo accerosietatis citri fiat mixturum.
Dis gibt man in mit einem weissen wein/darunder Ros
wasser vermengt.

Man mag auch brauchen leichte Cristier/vnd damit
das hizig geplüt/vnd scharpffe feuchte gemiltert werd/
soll man nutzen Rossenzucker/Manus Christi/Weihel
syrop/Syrop von rossen/Tuben Tröpfen/Ampfren/
Endiuien/Granaten safft/Pomeranzen safft/ein ge
macht sant Johans treübel/eingemacht Erbsele. Vnd
sollent dise ding niechter gebraucht werde/oder vor dem
nacht essen/besonder zu heissen zeiten/vnnd von hizigen
leüten. Aber die so eins kalten geplüts/brauchen nutzli
cher Rossenzucker/oder Electnarium liberantis/wie es
Mesue beschreibt/alweg von yedem ein Quintlin/man
soll auch brauchen zu disen zeiten/Argney die das Herz/
vnd löblichen Geist stercket/als bereiten Bolum/Arme
nicum/oder Terram signatam/vnnd darnon nemen zu
morgen niechter ein halb quintlin mit weissen wein/oder
Roswasser/oder Ampfrenwasser/oder Stabiosenwas
ser. Es ist auch gut zumorgen niechter gessen/ein hand
vol griener Ampfren/oder Pulfer darnon gemacht/ge
truncken mit wein/oder Roswasser/zumal ongefärllich
ein quintlin. Zu disen zeyten/ist nutzlich gebrauchet zu
morgen niechter/von einem guten Tiriac/oder Mittris

bat/ein mal oder zwey inn der wochen/vnnd besonder zu
Falter zeit/darauf wolerfasset/vnd für schwanger fra
wen/kinder vnd alte lüt/möchte man inn der Appotek
ein solch Pulfer lassen bereiten/vnnd zumorgen niechter
daruon ein nemen/im Winter ein halb quintlin mit We
lissen wasser/zutreiben/im Summer mit Ampfren was
ser. Recipe seminis citri acetose ana zij. radecis diptami
gentiane Tormentille ana zij. 5. Boli ar. preparati cinas
moni ana 3j. Margaritarum / Saphirorum / Smas
ragdorum/offis / de corde cerui scandalorum omnium
ana 3j. fiat puluis.

Ob man möcht machē für dē gemeinen man ein solche
Lackwere/ist sonder hoch gelobt /daruon nempt zumor
gen niechter einer Bonen groß/nempt die Körnen von ze
hen grossen Welschen nussen/frisch Feigen/viij. Rauten
Wurmit / Apostem Kraut / oder Stabiosen / yedes ein
halb hand voll / Langholwurzg ein halb lott / rortund
Holwurzg vj. quintlin/Tormentill/weis Dipten/Pim
pinell/yedes ein halb lot/Lorber j.lot/Burterschplüm
lein/Citranen rinden/Galgenwurzg/das Creüz auß ei
nes Hirs hertz/Muscac plu/Mirzhen/gemein saltz/be
reiten roten vnd weissen Bolum/yedes iiij. scrupel/alles
gebulfert/vnd nach art/mit fünff vierling geschümpfts
Honig/zū einer Lackwere gemacht/vnd ist solche Lac
were zubrauchen für sich selber/od mit Stabiosen was
ser zertriben/oder mit Ampfren wasser oder wein.

Ob aber nitt ein yeglicher solche Lackweri haben
möcht/soll er nemen ein Kern von einer Welschen nuss/
ein Feigen/vnd ein Klein steüdlin von Rauten/vnnd diß
alles legen über nacht inn ein wenig Essich/vnnd niech
ter daruon essen/vnd darauff trincken/ein wenig weissen
wein mit Ochsen zungenwasser vermengt.

Es ist auch güt/vnd behietet wol alle morgen niech-
 ter essen/fünff oder acht kernen von Juden Kirsen/es ist
 güt zumorgen niechter eingenomen/ein halb Quintlin
 gestossen Tormentill/mit wein oder Essich zertriben/dess
 gleichen fügt auch Alant wurz/praun Pachenien/sant
 Johans kraut/Zitwang/Naterwurz/Diptren/Angeli-
 ca/Baldrian/Rosshaubenwurz/Pimpinell/Schel-
 kraut 12. dereneins gebraucht/wie obstat. Es ist auch
 fast güt/alle morgen niechter getruncken/von disem ver-
 mischten wasser zwey lot. Nempt wasser vñ auß gebrantē
 Tormentill/von schelwurz/ Demmarck/ Bethonic/
 Frenbrüß/Naterwurz/ Carden bendicten/Welissen/
 Hirs zungen/Ampfren/aller teil gleich zusamē gethon.
 Man möchte auch machen ein solche Lactweri/nempt
 Zitwang/Baldrianwurz/Tormentill/Bibernell/Re-
 ckolterber/Welsch nuss kernen/alles klein zerstoßen/vñ
 mitt Rautten safft vñnd Essich zu einer Lactwere ge-
 macht/vnd niechter darnon gebraucht. Es lobt Gale-
 nus das man brauche bereiten Bolum Armenum/ mitt
 Ampfren wasser zertriben/es ist güt gepulvert/Tormen-
 till/gebraucht im Summer mitt Essich zertriben/im
 Winter mit Rautē wasser. Capres auß Essich genutz/
 sind nutzlich/vnd zu diser zeit/hiet sich yeder
 man/vor verkauffenden/vñnd ge-
 machten Kleider/vnd in heü-
 ser ziehen/darinn es ge-
 storben hat 12.



Regimente/wie sich die/ so von diser

Krankheit angriffen/ halten sollent.

Vnd erstlich/ wie man die an-
griffen erkennen soll.

Das erst Capitel.

S einer durch vorgeschriben
Regiment/vor diser Grausamlche sucht/
nit behüt wurd/vnd angriffen/zimpt sich
das mit der hilff Gottes/Argney stuck ge-
gen im gebrauchet werden/vñ sich hie keiner hindern laß/
deren zernichtigen red/ wie sy sagen/ Argney sey allein
vmbß gelts willenerdacht/vñ nit vermöglich dem men-
schen zuhelffen/dann anfenger der Edlen Argney/wel-
cher Gott selber jr rōlich sagen hinder sich treibet/ als
wir an vil orten inn der schrift haben/vnd besonder inn
alten Testament/do Got nach dem Troianischen krieg/
dem Salomoni besilcht/das er dem menschen zugut/die
Argney inn werd bringen soll/als das Buch der weiß-
heit leret/will geschweigen das der Engel Raphael/vō
Got gelet/Argney zubruchen gegen dem jungen Tho-
bia. Vnd ist aber erstlich hie zū lernen/die Krankheit
durch gewisse zeichen zu erkennen/dann sollche erkantnuß
halb/gesuntheit eracht wirt.

Zeichen.

Der angriffen ist inn seiner Krankheit vngeduldig/
vnd schwach mit schauderen/oder innerlich besleckt mit
grosser hitz/welche auß wendig ganz klein/oder gar nit/

deßhalb so die Natur erschrocken/vnd fast bekümmert/in
irem ampt verzweifelt/vnnd die wörmenit auß treibt/
darumb daß offte der Harn vnd puls /den gefunden sich
vergleichnet. Es begert auch sonder hart/den Arthem
ansich empfangen/dem Herzenhilff zuthund/vnd erzei-
gen sich/Beülen oder Plateren/hinder den Dren/vnder
den Armen/bey den gemechten/am Hals/ Gel/ Grien/
Rot/Schwarz/mit großem stechen/am anfang klein/
vnnd bald inn grösserhept/in dürrtet fast/hatt dürren
mund mit vil Pletterlin an den Leffzen/vnd im mund/
zücht den Arthem vngleich/sein Herz zittert/8 Arthem/
Harn/Schweiß/vnd alles so von im zhat/stincket fast/
vnd dieweil sonderlich das Herz/dz edlest glid/not hat/
tragenleid mit im/die Lung/darumb ein truckner huff
entsthat/der Magen/da her vnwillen/das Hirn/deß-
halb abgang der vernunft/vnd Haupt wee. Es ist der
Puls vngleich/yerz schwach/dann starck/yerz behend/
dann langsam/mitt grosser beschwerd der Brust/vnnd
seind solche zeichen/alle hörter bey nacht dann bey tag/
Es ist auch hiezumercken/das etliche zeichen/besonder
sorglich bey solchen angriffnen eracht seind/als Beüle/
oder Platern auff wischend/vnd bald wider verschwin-
dent/mit grosser onmacht/kalten schweiß/wirgen vnnd
erbrechen/mancherley Farb/vor auß Schwarz/linder/
schleimeriger vnd feister stül gang/Krampff/geschwol-
ner Leyb/vnd ye mehr diser Zeichen bey einem erfunden
werden/ye sorglicher gesuntheit erhalten wüdt. Es
seind auch die roten Beülen/am wenigsten sorglich/die
Gelen sorglicher/die Grien gewonlich Tödllicher/die
Schwarzen bedeüten gewissen Tod/vñ ye weiter solche
von dem Herzen/ye mehr hoffnung zuhaben/darumb
dann Beülen vnder den armen/für die bösen eracht/son-
derlich

Derlich vnder dem gelincken/ vnd die bey-den gemechten/
die geringsten/doch soll fleiß / wie nach volget gehalten
werden/sy erscheinen wo sy wöllen/vnnd ist hierinn nitt
not/das man mit Harn schicken/alle Arzet/nach Beiz-
rischer art versuche/sonder on allen verzug dem Kran-
cken rhat gethon werde/ vrsach/ daß solches Gifftes/an-
erwachne eigenschafft ist/daß menschen Hertz zu verder-
ben/welches so sich eingewurzelt/ nitt gering wider auß-
getriben wirt. Ist aber hie nit gewisse zeit für zuschrei-
ben/wie bald das beschehen mög/schafft vnder schid der
menschen stercke vnnd complexion/vnnd vngleicher an-
griff/vnnd wesenlicheit der Kranckheit/darumb dann
etlich wöllent/so diß Giffte sich verfüge inn die läblichen
Geist/mieste man inn sechs oder acht stunden hilff thon/
anders inn dreissig stunden sterbe der mensch. Etlich/so
das giffte sich erhalte/oder entzinde/inn den subtilen/sehr
faulen/feüchtinen/inn zwölff stunden/ auch etlich so inn
den groben mit feüle/inn vier vnnd zweingig/darumb
mich/eilentz vnd zu erst für gut ansicht/zubedencken den
spruch Platonis/ den er also schreibet. Kein ding ist so
klein/zuforderst soll darinn die hilff Gottes begert wer-
den/nachgeends die mittel der Arzney/welche inn disem
fal/auch mit dem Lufft angehept wirdt.

Von dem Lufft.

Das ander Cap.

Von stund an soll in den gemach/darinn der Kranck
sich erhalte/der Lufft auff kelti geendert werden/
das beschicht so man darein seet/Rossen pletter/Widen
laub/Eichin laub/Sceplümen/Heidelberkraut/Veios

D

lin/Äpfel laub/Reblaub / Ampfren/ Wegrich / Lat-
rich/ Klee/ Ochsenzungen/ frisch Äpfel/ Kittin/ San-
del/ Ganfer. Es ist gut den Ästrich vnnnd die wend bes-
sprengt/ mit Essich/ darunder Roswasser / Sandel vnd
Ganfer/ doch welcher diß nit vermöcht/ der neme Heidel-
berlaub/ Rossenpletter / vnd Seeplümen/ siede solche in
Essich vnd frischem Brunnenwasser.

Ätlich wellent/ das inn vorgeschribnen wasser / oder
allein inn Essich geneszt werden/ vil Bad schwem/ vnnnd
gehenckt zu des Krancken Bett/ ist aber vil süglicher/ so
man diecher darinn nezet/ vnnnd sy inn das gemach hen-
cket. Es ist auch gut so man durchgeenden Luft hatt/
vnd nit allein zu Summer zeit/ sonder auch im Winter/
vor auß so man in ein gemach richtenmöcht / den Wind
von mitternacht her wehend. Den Krancken soll man
offt bestreichen/ sein Naslöcher/ Angesicht vnnnd Puls-
aderen/ mit Roswasser darinn Ganfer vnnnd Sandel/
man mag auch ein Äpfel machen/ von Rossen/ Seeplü-
men/ Ganfer/ allerley Sandel / mit wenig Saffran/ al-
les zerstoßen / vnd inn ein zart Seydin diechlin stricken/
vnd den Krancken daran offt lassen schmecken / vnd wer
diß ver mag/ ist ein besonder guter Äpfel inn disem fal/
Nempe rot Rosen/ rot/ weiß/ gel Sandel/ yedes ein quin-
tlin/ rot vnd weiß Corallen/ yedes ein halb quintlin/ Ci-
tranen rinden/ Citranen somen/ Ganfer / yedes ein scrup-
pel / Saffran/ ein halbe scrupel/ Bisem drey Gran/ zer-
triben mit Essich vnnnd Roswasser/ vnnnd darzu gethon
ein wenig Arpentin/ dan sein geschmack dem giffte hoch
zuwider/ schreibt Auerois/ alles gestossen vnd mit ein-
ander/ incorporiert zu einem Äpfel/ in seydin gestriekt/
solcher krefftiget nit allein das Hertz / sonder auch die
anderen edlen Glid/ vnd vermeint Damascenus/ das der

geschmack vil krefftiger sey / vnnnd mehr Wirkung hab-
dann Arzney/so in geben werden. Ist aber fleissig hie zu
bedencken/so der Kranck vil auf schlaffen geneigt were/
welches fast schedlich / voraus im anfang / das Ganfer
vnd seins gleichen/so schlaffen machen/vnder lassen wer-
den. Vnnnd so der Kranck wäsen möcht/ist vil geraten
das er wandle/auf einem gemach inn das ander/damitt
er offte innreinen Lufft keme zc.

Von Speiß vnd Trancß.

Das dritt Capittel.

Darnach soll ordnung gehalten werden / mit Essen
vnnnd Trincken/dann gemeinlich habent sy wenig
lust zu aller speiß/des halber sy nit essen wollen / vermei-
nen dardurch je natur fast geschwecht wurde / vnnnd sol-
lent gezwungen werden/doch ist nit von nöten das man
jnen/wann sy heischen vil zumal gebe/dann es den magē
beschweren wurd/vnd dienatur an jrem streit wider die
Kranckheit verhindernen/sonder offte vnd alweg wenig /
jr speiß soll sein Gersten/Wandelmilch/Reiß/alles mit
Brü/so von einem jungen Hanen gesotten / Habermies-
lin so nit feist/Kaß Brü/Gissel mit einē Essich seürlecht
gemacht/Aier inn wasser gefelt / vnd so grosse schwach-
heit vorhanden / werden auch zugelassen wald Vögel/
Kigin fleisch/Lambs fleisch/jung Hanen/Kephiener/
Saffhanen/doch ist alles besser gesotten dann gebraten/
vnd ist fast güt/dz bey allem gekocht werden Ampfren/
Latich Rosen/gel Sandel/Violaten/die kleinen Zeser-
lin von den Reben/vnzeitig Treübel/Erbselen/Schsen-
zungen. Man mag auch vnder die süpplin vermischen/

Roswasser/ Ampfrenwasser/safft von Granaten/ vnd
Lßich/ es were dann Hüsten vorhanden/ so ist Lßich zu
vermeiden. Vnd zu vnderhaltung der Krafft/ die mit ge
rechtem Aug anzusehen/ wie Auicenna spricht/ wirt hoch
geacht den Krancken zulaben/ alweg zwischen einer yeg
Elichen speiß/ mit Krafftwasser/ oder Rappenwasser/
doch solent solche Krafftwasser alweg gemacht werde/
von Sandel/ Rossen/ Violaten/ Edlem gestein/ vnd
Gold pletern/ wie man sy dann inn den Appoteken wol
weist zubereiten. Vnd ist auch diß ein besonder edel vnd
wol füglichs/ in solchem sal. Temp einen Rappen/ be
reit wie sich gebürt/ thut in inn ein Randen von gutem
Zyn/ vnd gießen daran Ampfrenwasser/ Ochsen zungē
wasser/ Rossenwasser/ Burret schwasser/ yedes ein halb
pfund/ Pomeranzen safft zehen lot/ wolriechents weins
vj. lot/ species elect. de gemmis frigidis findt man inn ei
ner Appotek zwen scrupel/ species elect. liberantis ein
quintlin/ bereite Berlin/ Smaragd/ Jacinct/ yedes
zwen scrupel/ alles zusammen gethon in die Randen/ vñ
mitt ein ander gesotten inn einem Kessel mitt wasser/ so
lang biß sich das fleisch vom gebein ab findert/ were wol
güt man hete auch darzu gethon etlich Dugaten/ oder
glüig Dugaten/ inn solchem wasser abgelöst/ darnach
durch gestrichen oder auß gebrant vnd gebraucht.

Das Trancß soll sein/ wann der Kranck starck vnd
groß Hitz hat/ ein Gerstenwasser darinn gesotten San
del/ vnd etlich Dugaten abgelöst/ vnd so er nitt engbrü
stig oder Hüsten/ oder plöden Magen hete/ möchte man
im geben frisch Prunnenwasser/ mitt einem wenig Lß
sich vermischt. So aber die Hitz nit so hart/ gibt man ei
nen wolriechenden wein/ der mit Rossenwasser/ Ochsen
zungenwasser/ oder Ampfrenwasser vermischt.

Es werden auch hie gelobt/Violstrop/Rosenstrop/
darauf Julep zumachen/vnnd auch Granatenwein/so
man disen haben möcht/vnnd was man im für Tranc̃
gibt/ist güt so man Ahom oder Jacinct dareinn leget/
mā soll in oft doch mit wenig trenckē/damit in nit durst
an keme. Es wirt auch dises tranc̃ hoch gelobt/nempe
Ampfrenwasser ein halb pfund/Endiuinenwasser/Ros
wasser/Borgelwasser/yedes ein vierling/Granatē safft
vj. lot/Zucker ein halb pfund/Ganfer ein scrupel/alles
vnder einander gemist/vñ zū einem Julep gemacht/dis
Tranc̃ krefftiget das Hertz/kieler die leber/widersthat
dem giff/vnd wendet ab alle Feülung.

Von Schlaffen vnd Wachen.

Das vierdt Capittel.

Wird so der Lust essen vnd trincken also nach rech
ter art geordnet/seind etlich ganz auff schlaffen ge
neigt/etlich nit schlaffen künden/nach dem dañ gibt die
boßheit des giffes/ist not zu wissen/das man den Kran
cken die erst nacht vor schlaffen bhiete/vñ vorauß so kein
Beül sich erhept hete/gegen tag mag man in lassen auff
zwü oder drey stund rhien/vñ auch die nachgend nacht
ein stund oder sechs/es erheben sich dañ erst new Beülē
oder plattern/als dann muß man den Francken aber zu
wachen erhalten/vnnd ist nit von nöten das der mensch
gar on gschlaffen sey/dann sein krafft dardurch gerin
gert wurd/vnd damit der schlaff möge hin gethon wer
den/ist für güt eracht/das man dem Krancken stätigs
für sein mund vnd nasen halt/ein gebeet schnitten Brot/
mit Essich besprengt/oder ein Schwemlin genezet mit
Essich. So aber der mensch ganz kein rhū herte/vnd nit

Die erst nacht / sonder für vñnd für on schlaff were/vñnd
schwach darvon wurd / soll man jm für die nasen halten/
Seeplümen / Violaten / vñd Ganfer / alle inn ein Seidin
diechlin gestriekt / oder man soll jm die schlaff / Nasen /
Pulsaderen / vñd solender Füß / bestreichen mitt Weihel
öl / oder Populeon / mit Roswasser vermengt. Des glei
chen wirdt gelobt / so man bey seiner speiß last erwallen/
Lattich / vñd weissen Magsomen.

Von Hölle vñnd Läre.

Das fünfft Capittel.

Wird on allen verzug / soll man jm ein Ader öffnen /
doch sol der stül gang vor gon / vñd so diß nit natür
lich sein möchte / ist von nöten das er mitt kunst gebracht
werd / durch ein rings Cristieren / welche dem Krancken
zuhöchst befolhen sein mag / wie wöl etlich eins gang tei
ren verstands / von jren lieben Müttern gehört / man sol
le Cristierens müßig gon / denen dan wol sügt ein dums
pel Milch / damit sy nicht in die Appotect schuldig wer
den / warlich dise habent inn jren grossen Betbüchern nit
erlernet / das Cristieren böse dempff / vñd vergiffte ma
tere so zu dem Herzen begert / abwendet / vñnd auch der
Aderlässin grossen zusatz gibt / deshalb hernach 8 auß
getriben vnhat mit dem geplüt / nit vermißt mag wer
den / so aber einem ein Cristier / vrsach halb nitt gezimen
wölt / ließe man in Zepflen brauchen / von Rosenhonig
vñd Salz gemacht. Man soll auch nur ein gering Cris
tier nutzē / als diß nachuolgent sein möchte / nempt Vap
pel Kraut / Violaten Kraut / Mangolt / Weihelin / gerol
leten Gersten / yedes ein hand vol / alles gesotten inn ge
nüg samen wasser / vñd gesigen / vñd von diser brü genoe

men ein pfund/darinn zertriben des rotten Zuckers/vnd
Cassia Siftula/yedes zwey lot/gemein Saltz anderhalb
quintlin/Deihelöl sechs lot/vnd rechter wörmi gebrau-
chet. Oder nempt ein gesaltzene brü von einē jungen Has-
nen/eines pfunds schwer/mit vier Eier dotter vnd sechs
lot Rossenhonig.

Aderlässe.

Vnd so inn solcher gestalt der stül gang gefindert/soll
man on allen verzug zu Aderlassen/vorauß so erachtet
wirt/das die Gifftig materi inn dz Blüt vermischet sey/
welches erkant wirt so d Kranck Rot farb/vnd vorauß
die Augen rot seind/die Adern voll vnd groß/der Harn
rotlecht vñ dick/Rucken wee/sehr Klopffend pulß Adern
an den schläffen/der leib am angriff weich vñnd warm/
vil fleischecht/vñnd ist wol zumercken/so der zeichen vil
seind/das der Kranck grosser lässe bedarff/vnd so zim-
lich/auch zimlichelasse/vñnd so gar wenig ganz kleine
lässe. Vnd die so ganz blöd vnd schwach/mögent sich d
lässe wol entziehen/damit sy nit noch schwächer werden/
vnd schaden entstande. Es sollent auch der Lasse rüw-
igon/alle so über vier vnd zweingzig stund/nach dem an-
griff gewartet/vnd darauß geschlafen haben/dann ge-
wislich dienatur/so das Gifft anff ein ort getriben von
irem fürnemen ab gewendet wurden/dardurch sy allein
das güt geplüt herauß ließe/vnd das böß erhielte. Es
wirdt auch hie bedacht/das nach der wirkung des Cri-
stiers/lassens halb kein verzug gebraucht werden/es sey
tag/nacht/frü od spat/new Mon/od Volmon/güt ze-
ichen od böß zeichen/verworffen od zugelassen tag/nutz-
lich od vnnutzlich Aspect/allein dz es bald beschehe. Vñ
so kein Beül od Plater erscheint an vor gemelten ortten/
soll man democht das lassen nit vergessen/vnd besonder

öffnen die Ader der seytten / auff welcher sich der Kranck
zu aller meist beschwere befindet / als so er Hauptwee be-
klagt / schlächt mā in die Haupt ader / die auf dem arm
ligt / ob der Median / so aber die nit funden wird / nimpt
man darfür iren ast auff der hand bey dem Daumen / so
er aber empfund schmerzen in mitte des leibs / thut mā
auff die Median / die letst inn der krime des Arms / zwis-
schen der Haupt ader vnnnd der Leber ader / so aber der
schmerz sich erhebenoch niderer / thut man auf die Bas-
ilic ligt inn der krimi des Arms / vnder der Median / vñ
anstat diser / mag man nemen iren ast auff der hand bey
dem kleinen finger . So aber auff beiden seytten gleicher
schmerz / on Beül od plater / wirdt gelobt das man erst-
lich eröffne die Basilic / des gerechten Arms / das ist die
Leber ader / damit von dem Herzen das besleckt plüt ge-
zogen werd / vnd gleich des selbigentags auff den abent
die ander Basilic des gelincken Arms / das sy verziehen
wie jr ampt weist / die vergifften bösen dempff / so sich
vmb das Herz erhalten / als Auicenna lehrt . Vnd aber
so ein Apostem sich erzeigt hette / wirdt hoch gelobt / das
nach dem stül gange ein Ventos oder schrepf hörnlin / dar
auf gesetzt werd on gehawen / vñ darob eingürt weil nach
der Lässin erhalten / biß sich die bewegung des geplütes /
wider gestiller / vnd auch die vergifft materi / so die Nar-
tur auß getriben / nit wider hinder sich gezogen werd / mei-
net auch hie der hochgeleret Anardus / ob es schon kein
Beül vorhandē / man solt dennocht hörnlin setzen / an die
oer da sich die Edlen glid arbeiten zuentladen / als hind
die Dren / vnder die Arm / vnd zu den gemechten . Vnd so
ein Apostem erscheint hinder den Dren od nach darbey /
von dem Nien komet / soll man auch die Haupt ader in
der krimi des Arms / od iren ast der hand bey dem Domē /
der

der selbigen seitten öffnen / sonder dem Armen von dem
Hertzen auß getriben / oder auff der Brust / schier bis zu
den gemechten / ein Apostem sich erzeigte / so nimbt man
die Leberader auf dem arm / oð so die nit funden / wurde
die Median der selbigen seitten genomen / vnd so bey den
gemechten die Leber auß getriben herte / oder an den schen-
ckeln sich etwas erzeigte / wirt zu eröffnen die Ader so am
nächstend darzu reicher / als so innerhalb des Schenckels /
die Kosader vnden am Fuß / vnder dem Knoden / so au-
ßerhalb / die Sporader am fuß / vnder dem außseren Kno-
den / so aber an beiden seitten etwas sich herte erzeigt / ist al-
weg gerecht giff zu verziehen durch lassen am nügliche-
sten. Vnd dieweil auch die jungen denen nit zulassen ist /
mit hilff bedacht sollent werden / als so vnder zwölff oð
dreyzehn jaren / ist jnen schrepffen für geschlag / darumb
so derschmertz oder Beül sich zwischen den Dren erhebe /
das man jnen Ventosen wol gehawen auff die schultern
setze. So aber vnder den Armen / das man jnen setze auff
die Arm / oð Schulter / oð Arßbacken. Vnnnd so bey den
gemechten / oð weiter hinab / inn die dicki des Schenckels
des inneren teils. Es ist auch fast güt so bald man des
Apostems gewar wirt / das man es mit einem güten Ti-
riac rings weis vmbher / so fer gegen dem Hertzen reichē
möcht. Des gleichen wirt von ertlichen gelobt / das man
auff die Beülen oder Plateren Eglē setze / das böß ge-
geplüt herauß zuziehen / darzu soll man außser wölen die
so inn frischē wasser gefangen werden / darinn vil Frösch
sich erhalten / vnd kleine Köpfen haben vnnnd gefeibt wie
ein leber. Doch vor dem auff setzen thut man sy inn ein ge-
schir / vnd ströwet auf ire Köpf Eichen vnd Saltz / so ge-
bent sy von jnen allen vnrhat / vnd werden auch begirig
zusaugen / man möcht sy vor hin anbringen mit Diener /

oder Tauben geplüt/vnd so mā dise wider hinweg thün
will/wirfft man inen auff die Happter Salz od Eschen/
vnd setz dann an die stat/Hörnlen die böß materi/so vñ
der Egel beleiben/herauf zuziehen/vnd so es hernach zu
vast blüeten wölt/seret man dar auf Granaten rinden/
oder Gall äpfel/rein gepulvert. Vnd so jugent halb od
schwacheit halb nit gelassen od geschreyt/od auch kein
Egel gebraucht möcht werden/ist möglich das man
ne einen Hanen/od ein schwarze Hennen/vnd solche hin
den vmb den Arsburzel beropffe/vnd mit saltz reib/vñ
auff das Apostem hebe/bis dise Han oder Hennen stirbt/
doch soll man disem oft den schnabel zuhalten vnd wiß
lassen auff gon/vnd sollent acht od neün also erlegt wer
den/dannes das Gift besonder vast ziehet. Etlich bin
den auff die Beül gedört Krotten/oder Frösch/welche
auch sehr ansich ziehen/

Von Artzney/das sechst Capittel.

Darnach fügt sich wol das Artzney/die solchē Gifte
widerstand thū/gebraucht werd/dunckt mich deß
halb nit ein schlechte Artzney/so man einē alten/des nach
volgenden Bulfers eines Dugaten schwer eingibt/vnd
einem jungencines quintlins schwer/so die Kranckheit
sich erzeig mit Eelti/inn einm güten weisen Wein/so aber
mit wörme/inn Roswasser/oder Ampfren wasser/dar
auff laß wol erschwigen/ye lenger ye besser/dar zu nempt
Ganfer/Tornentill/Bibernell/weiß Dipten/Baldriā
wurtz/yedes ein lot/Kroneglin ein halb lot/deß Creüz
auß des Nirs herz dritthalb quintlin/Zimit rinden/Zi
tranen somen/yedes anderhalb quintlin/Saffran/vier
scrupel/Zuckerkandel vj.lot/alles klein gepulvert.

So aber einer mehr neigung zu diesem wasser hette/
welches bey gewichtigen Personen lang im brauch ge-
halten/gibt man dise Kranckheit zu verhieten/zumorgē
ein löffel vol/vnd laßt darauff schwingen/wie oben ange-
zeigt/dis bereit man also. Nempt Zinnit rinden / Galgē
wurz/Muscacat plū/Bibernell/weiß Diptē/Tormentil/
Alant wurz/yedes drey quintlin/Cubeblin/Cardemin-
lin/yedes ein quintle/Tegelin ein scrupel/Reckolterber/
des besten Saffrat/yedes drey quintlin/güthen Mastix
dritthalb quintlin/Rauten/Salbrien/yedes ein handt
vol/des aller besten Tiriac anderhalb lot/alles grob zer-
stossen/vnd daran geschitet/anderhalb pfund des bestē
gebranten Weins/vnd sechs lot Rosessich/vnd nach zē-
hen tagen inn Balneo marie/od andern brennzeug auch
gedistilliert. Es ist auch nachgend Wasser inn hohem
werd/von vil gelerten eracht. Nempt Bibernell/Tor-
mentill/Angelica/Dipten/Lingian/Appis/Astroenz/
Baldrian/Weiswurz/yedes einhalb lot/Rotenbolum/
vnd besigelt Erdrich/yedes ein quintlin/alles groblecht
zerstossen/ Cardobendict/ Apostemkraut/ Ampfren/
Ochsenzungen/Rauten/Zitranē rinden/yedes ein klein
hand vol/alles zerkrust vnd gerhoninn ein zinnin Kan-
ten/vnd daran gossen des besten gebranten Weins/vnd
Rosessich yedes anderhalb pfund/wol vermacht vnd in
das Erdrich graben/fünffzehentag lang/doch soll mā
erstlich inn die grub vnder die Rauten schütten on gelö-
sten Kalch/vnd gerings weiß vmb die Randten jerigen
Rosmisl/vnd alles mit erdrich zu decken/vnd nach den
fünffzehen tagen auß brennen/inn Balneo marie/oder
inn ander weg/von solchem wasser/gibt man einem alrē
ein löffel vol/mit einem quintlin des besten Tiriac/vnd
einē jungen beiderley halb so vil/vñ laß darauff schwingē.

Vnnd dieweil aber mit yederman vermag solch Arzney
zubereiten/ist auß 8 Appotecz zuzordern/die Lactwere
vom Aij/welche man dem Krancken so mit Niz angrif
fen/eingibt/eines Dugaten schwer/zertriben mitt ampe
fren wasser/oder Essich/vnd so mit Eetri in einem güte
weissen Wein/oder Melissen wasser/vnnd last auch wol
darauffschwizen. Vnd ob sich einer mit Appoteczischen
war nit bewerben wolt/ als dann vil grober leüt funden
werden/solcher mag in ein solch Arzney bereiten/vnnd
aufffür sorg behalten. Nempt Wörmit/Kanten/Car
dobenedicten/Erberkraut/yedes ein hand vol/Schölle
wurcz/zwi hand vol/gütem Essich zwü maß/vnd alles
in einem wol verlasurten hafent/mit einem teig verstrich
en/bey einem Kolenfeür auff ein halbestund gesotten/
darnach abgeseigen/vnd in einem glasz wol vernacht/
behalten/diż wasser gibt man einem angriffnen/zwen
löffel vol/mit einem quintlin gütem Triackers/darinn
zertriben/vnd laß darauf schwizen. Oder du magst als
so ein anders machen. Nempt wurzel von Roszhüben/
vnnd schölckrautwurcz yedes eins vierlings schwer/zer
schnitten/vnd thü darzü in ein zinn Kanten ein halbe
maß Essich/vnnd sollen diż wol vermachen/in einem
Kessel mit wasser/vnd so es schier halb eingesotten/thü
darzü bereitten/Kotten vnnd weisen Bolum/yedes ein
lot/vnd laß noch ein wenig sieden/darnach seihe es in
ein glasz/oder du magst es distilieren so wirt es dest ster
cker/diż wasser gibt man ein löffel vol/auch mitt einem
quintlin Triackers/vnd las darauffschwizen on schlaf
fen/vnd so er wol möcht etlich stund on gessen/doch soll
man in allerweg die Krafft bedencken. Vnd ob schon al
ler hand notturfft in geben wurd/soll man nit dest weniz
ger besonder auff sehen haben/auff die zunil/so gemein

lich in diser grausamliehen sucht begegnen/vnd vor auß
im schwitzen/ deßhalb man dē Krancken offrt geben soll/
Manus cristi mit oder on Berlin/Zucker rossen/Zucker
viol/Zucker ochsenzungen/Zucker burret sch/oder Krafft
wasser von einē Rappen gezogen. Es schreibt auch Nic
colaus florentinus/ein solch confection/inn täfelin vnd
ist ein besonder hohe krefftigung. Nempt rot bereit Cor
allen/allerley Sandel/rot Rosen/Spodium yedes ein
halb quintlin/bereit Berlin ein quintlin/Jacinct/Sm
ragd/Saphir/Rubin/vmnd das Creüz auß des Hirs
herz / yedes ein scrupel / Ganfer sibē Gersten Ediner
schwer/ein pfund Zucker/mit Roswasser zur täfelin ge
macht/doch so der Kranck den Appetit verloren het/ist
der Ganfer nit güt darbey. Auch so wirdt gelobe durch
Auicenna/dz man nach volgents brauch zu krefftigē/
vnd giff zu vertreiben. Nempt die bereiten Trocistes/
oder kiechlin auß der Appotect / von Ganfer gemacht/
ein lot vnd ein halb pfund güten Zucker / vmnd zerlaß in
mit Roswasser/vmnd mach tabulas darauß/deren gebe
offt dem Krancken für Giff vnd onmacht. Vmnd so der
Durst wolt über hand nemen/möchte man von Zucker
Rosen/Zucker seeplümen/Zucker viel/ Zucker ochsenzun
gen vnd Burret sch/mitt Manus cristi täfelin/allerley
Sandel/bereiten Corallen/Ampfren somen/vnd Siru
pen/den mā Accerosum citri nent/ein Lackwere machē/
vnd so der Kranck trincken begert / ein wenig mit einem
frischem prumen wasser zertriben / vnd ein geben inn ge
stalt eines Juleps. Oder man möchte ein solchen Julep
machen. Nempt Ampfren wasser/Burret sch wasser/ye
des ein pfund/Roswasser/Endiuiten wasser/yedes ein
halb pfund / Frisch prumen wasser anderhalb pfund/
Zucker ein pfund / vnd darzu gethon ein scrupel Zimit/

vnd so vil Sandel/mit zwey lot Essich. Sder man mö-
chte auß der Appotreck ein solche Lackwere nemen/vnnd
offt daruon ein wenig eingeben. *Recipe conserve nenu-
faris zj. conserve boraginis/buglosse Rosarum zj. spe-
cierum besoarticarum zj. specierum elect. de gemmis fri-
gidis ana Dj. specierum diatrisa sandali Dj. Adams
cristi perlati zj. misceantur cum syrupo accedositatis ci-
tri q. s. fiat electum liquidum.*

Vnd dieweil die Edlen glid/gemeinlich vō dem giffte
schaden empfahen/soll man dem Kranken dem Hirn
zu gūt/Hauptwee vñ taub sucht zuuorkomen/über sein
stirnen legen/Binden inn solche wasser genetzt. Nempt
Roswasser vj. lot/Weihel öl iij. lot/Ros essich j. lot/das
weiß von einem Ay/vnd alles wol mit einem löffel durch
ein ander geschlagen/vnnd leget solche Binden/über die
stirnen/gegen beiden schlaffen/vnnd wann sy trucknen/
netzet sy wider. So aber Beül oder Plateren sich hinder
den Dreierzeigt hette/soll man die binden nit so weit ge-
gen den schlaffen gon lassen. Vnnd auch dem Herzen zu
gūt so d̄ Kranck gar erhitiget/vnd erkülung bedörfft/
soll man netzen ein roten Zendel innach geschribnen was-
ser/vnd die lincken Brust legen. Nempt Roswasser ein
halb pfund/rot/weiß/vnd gel Sandel/yedes zwen scrup-
pel/Ganfer ein halb quintlin/alles klein gestossen/vnnd
vnder einander gethon/vnd inn einem glas auff die nott
behalten. D̄ man möchte diß volgent bereiten. Nempt
Roswasser ein halb pfund/ Ampfrenwasser/Adelissen
wasser/Endiuierwasser/yedes vier lot/Essich zwey lot/
rot/weiß/gel sandel/rot Rossen yedes anderhalb quint-
lin/Ganfer ein halbe scrupel/Bisem zwey gran alles zu
samen gethon/vnnd bereit nach Appotreckischer art ic.
Auch so wirt gelobt über das Hertz zu legen/ein solches

secklin. Nempt Burretsch plümlin/ Ochsenzunge plümlin/rot Rosen/yedes ein hand vol/allerley sandel/yedes drey quintlin/rot vnd weiß Beendz seind zwü wurzen/rot vnd weiß corallen/citranen rinden/yedes ein scrupel Saffrat ein halb lot/Ganfer ein halben scrupel/alles gestossen vnnnd geschoppet inn ein rot Zendlin secklen/doch wann man diß wil aufflegen/nimbt man ein gewermtē Ziegelstein/darauff ein wenig wein geschittet/vnd lege man also das secklin vor auff das genezt ort/vnnnd darnach auff das Herz/das soll oft beschehen. So auch die Leber erhiziget gedacht möcht werden/soll man einen Zendel negen im erst gemelten wasser/doch soll man den Bisem vnd Ganfer nit darinn haben/wie zu dē Herzen. Es gefelt auch etlichen/das man diechlin über die hochbelg lege/genezt inn Roswasser/Ëssich/vnd mit wenig Ganfer. Vnd der Kranck sich zuuüil erbreche/gebeman im Kittin lack were/von Zucker gemacht/on zu sars/od Kossen syrop/oder Kittin safft/das man Quam citoniorum nent/oder macht im ein solches Pflaster/das beschreibet Montegrana. Nempt Mastix/Menchen/spodium das ist ein gebrant bein/beiderley Corallen/yedes ein quintlin/ein gebeet schnitten Brot inn Ëssich genezt/Mastix öl vier lot/Kittin öl auch so vil/vnnnd Gerstenmel so vil not/sunst solches alles vnder einand vnd streiche diß auff ein düch/inn pflasters weiß/oder wie ein magen schilt sein soll/vnd leg diß auff den magenmund. Es begibt sich auch/dz dem Krancken zufelt ein Bauchfluß darumb Kases ermant/das kein speiß so flüssig gmacht/gebraucht werden/sond bey allem gekocht werden Granat kerner zerknistet/Treübel kerner/Kerner die man summach heisset/Gummi arabicum/rinden von weisem Magsomen/oder Spodium. Es ist auch güt mā brau

che Kittin fafft/vnd brü von jungen Hanen mit Ge-
nat wein vermenge/od das vor aller speiß genossen wer-
den/gebraten Kittin/oder Kittin lact weri/vnnd alles
mit gesteheltem wasser gekocht werd. Vnd so zumil was-
chen darbey were/soll man kochen bey der speiß/alweg
auffeinmalein quintelin weisen Wagsomen/oder schel-
fen darnon. Es kommt dem Krancken oft grosse on-
macht/da soll man brauchen die secklin wie vor gesagt/
über das Hertz Manus cristi/Kappen wasser/oder an-
der krafft wasser/vnd soll die schläff/Naslöcher Puls-
adern/hend vnnd füß bestreichen/mitt Roswasser/oder
Rosessich/oder andern güten wassern/vnnd Arm vnnd
Füß sitlich vnnder sich hinaus streichen/vnnd die bösen
dempff von dem Hergen ziehen. Auch so werden oft die
Glid vast kalt/am angriff/vnd bleyend sich die seiten/
mit kurzem Arhem/vnnd wenig vernunft/dieweil die
Hirz also innerlich sich erhaltet/vnnd das Haupt vnnd
Hertz benötigt/darinn soll man die Hirz heraus/von
den innern/inn die außern glid/mit zimlichem reiben be-
rühren. Man möchte auch diß erkaltet Glid/mit wasser/
darinn Camillen vnnd Stein Klee gesotten/begießen od
inn Süßwasser setzen/vnd für vnnd für/krefftigung nitt
vergessen. Vnnd so der lust zu der speiß hin were/als sich
oft begibt/soll mā dem Krancken versaltzne speiß geben/
als gesaltzen Gleysch/gesaltzen Fisch/Capres/Oliuen/
saure vnd scharpffe speiß/als Senff/vnnd Kärich oder
was für speiß sein mag/ob dise schon nitt vast güt/doch
alweg dest weniger/bis der lust wider kompt. Vnd ist be-
sonder zumercken/das man dem süchen/für vnd für/bey
seiner speiß etlich ding koche/die dem giff zuwid seind/
auch sterigs eingebe/das Giff von dem Hergen ab zu-
wenden etc.

Wie

Wie sich zu halten/ mit den Apostemē/ oder Beülen/ das sibent Capitel.

So sich dann ein Beül erzeugt hette/ lüg das du nite
auff legest/ külendeding/ als Hauswurtz/ Latic/
Kagentreübel/ Bolum armenum/ wie man zu anderen
Apostemen zubrauchen gewon/ damit das Gifft/ nit wi
der hinein getriben werde. Auch ist nit hoch gelobt/ das
man brauch/ feist oder schmutzig ding/ dan durch solche
die schweißlöchlin verstopft werden/ vnd mögen die ver
gifften dempff nite herauß/ doch halt man für gült/ das
Tiriac/ oder yez gemeltes ding/ zwischen das Herz/ vnd
das Apostem gelegt werden/ damit sy dē Gifft/ den weg
gegē Herzen verhalten. Vnd ist hie zu erachten/ ob der
schmerz des Apostems groß oder klein sey/ ist er klein/ so
gehört stark ziehē pflaster darüber/ als Rätich zwen
teil/ vnd Rißben/ Zwibel ein teil/ alles gestossen/ vnnd ei
nen tag über gelegt. Oder nim weiß Gilgenwurtz/ dürr
Feigen/ vnd höfel vnd mach darauß ein pflaster/ doch sol
lent alle pflaster/ in der mittlin ein löchlin haben/ damit
die gedempff herauß mögen. Es ist auch diß ein besond
gült Pflaster/ vñ vil mit nutz gebraucht/ von dē Guano
morio. Nempt einen Zibel/ vnd schneide den deckel oben
hinweg/ vnd macht in hol/ vnd füllt in mit Tiriac/ thue
den deckel wider dariber/ vnd bedeckt in mit einer heissen
Lschen/ vnd laßt in braten/ vñ legt in über. Etlich thün
auch ein wenig Lssich inn den Zibel/ vnd so alles genüg
sam mit einander gebratē/ pressent sy ein gsafft darauß/
vnd geben dem Kranken auff ein halb lot ein zunemen/
vnd das ander legend sy über. So aber d̄ schmerz groß/
soll man nite stark ziehent Pflaster über legen/ sonder

schwem genezt / inn wasser / darinn gesotten Camillen/
Stein Klee / Apostem Kraut / Dillen / Ranten / mitt weyß
Gilgen öl / Camillen öl / oder öl von Regenwürmen / vnd
so dann sich der Beüzgel / will zu einem Eiter ziehen / soll
man darauf legen weiche pflaster / gemacht von Beren-
trap / Bappel / Camillen / Feigen / Gilgen wurtz / Glachs-
somen / doch alweg ein wenig Dipten mit lauffen / dann
er das giffit an sich zühhet. Man soll auch nit erwarten/
ganzer zeytigung / besonder darfor mitt einer Gläden /
oder Schermesser lassen auff thun / wie Ruicenna lehrt /
vnd schreibt Valestus das er keinem hab / volle zeitig g
erwartet nach der Scherer art / besonder darein geschla-
gen ob schon nur plüt herauß geloffen. Dieweil aber ein
besonder grosser schmerz darauß ervolget / machet man
meißel mit Rossen öl vnd Aier doter besalbet / oder leget
darauff pflaster die schmerzen miltieren / als von Sonco
greco gemacht / Gerstenmel / Lein somē / Camillen / Ybe-
schen ic. Doch inn dem auffschlagen soll bedacht werden /
das man vnden darein schlag / damitt das Apostem nit
vil truckens bedirff / sonder sich selber seübere / vnnnd der
streich oder schnit beschehe nach anzeigung der rungen /
damit kein Wüßfleisch / Aderen / oder Nerven zer schnit-
ten werd. Es seind auch ertlich die verziehent vil Giffit
mit nach geendem pflaster. Nempt Wöfel eines ais groß
Taubenmist zwey lot / Cantarides on kōpff vñ on fligel
zweylff / vnd stoß diß alles inn einem Wersel / thut ein we-
nig starcken Essich daran / vnd so das Apostem wer vn-
der einem Arm / bindet man diß über inn pflasters weiß /
formen bey der hand am innern teil / der gebresthafftigen
seiten / so aber bey den gemechten / vnden an dem schenckel
auch des innern teils / vnd ist solch pflaster ob zubehalten
zweylff stund / so zühcht es ein plater die soll mā auff thun /

vnd lang offen behalten. Vnd so vmb das Apoffem sich
ein röte erhieb/ mitt vil brennen/ soll man nemen ein bro-
sem von einem Brot so erst auß dem Ofen gethon/ vnnnd
dis netzen inn breit Wegrich safft oder inn einem schwach-
en Lffich/ vnd über dier öte legen. Doch ghört auf diß
pflaster frischer Wegrich/ so bleibt es deß lenger frisch.
Es begibt sich oft das eingeschwulst darzü schlecht/ als
dann soll man dise oft bestreichen mit lauwem schwachē
Lffich/ oder einem sauren Wein. Nach mals so des scü-
bernus not/ so netzt man Weiffel inn Ros honig mit we-
nig Gerstenmel vermengt/ vnd braucht sy alle tag zwey
mal/ vnd so die trückne anzeucht/ legt man pflaster über
von Apostolic/ oder Albococto/ oder so einer will möcht
er diß nachuolgent bereiten. Nempt Wirach/ Wirren/
Goldgleri yedes zwey lot/ gebrant Selben schelffen/ ein
halb lot/ alles klein gebulfert vnd angemacher zū einem
pflaster/ mit Gloriet oder zerlassnem Wachs.

Von den vergiffen Platern

die man Carbunkel nennt.

Das acht Capitel.

SO dise Platern nahe bey den Edlen gliden/ seinde
sy vast sorglich/ vnd yenäher ye sorglicher/ vnd so
sy schwarz/ seind die bösten/ noch gang die sy neigēt auf
Grün/ darnach die gelen/ vnd zū wenigsten sorglich die
roten. Doch welch y sich auf dem Herten/ oder Magen-
mund erzeugt/ bedeiut gemeinlich den Tod/ vnd die so er-
scheint vnd bald wider verschwint/ mit labung vnd wol-
gehalten deß Krancken/ ist nit schädlich/ so aber kein bes-

serung befindet/wirt für vnheil des Kranken eracht/vñ
ob schon eine erscheint/weyt vonden Edlen gliedern/vñ
doch enge des Athams / stechen vnd schmerz der Brust/
mit kaltem schweiß vor handen/ist wenig heil zuhoffen/
vnd aber die Plater sey was farb sy wöll/od an welcher
ort sy wöll/soll on verzug rhat beschehen/als so die Plas-
ter schwarz/vnd darumb geht ein schwarzer verbren-
ter reiff/soll man solchen reiff bicken mit einer Glieden/
vnd darauff setzen ein Ventosen/oder schreyff Hörnlin/
vnd das vergifft sehr prinnent geplüt herauß zu ziehen/
doch alweg mit betrachtung/vorgeender Ader lässe/wie
gemeldet im fünfften capitel/diñ teils so aber die Plater
sich neiget auf braunfarb/ist diñ pflaster vast güt. Ne-
met einen Äy dotter vnd so vil gemein saltz/vnd machet
solchs vnder einander vnd legts über. Es ist auch zusor-
gen/das man nichts Eils auffleg/sonder mitt wermern-
den dingen das Gifft herauß ziehe/ als so man seüdet im
wasser/Camillen/Kauten / Stabiosen/oder Maieron/
vnd laßt auß der hand auff die Plater/offt einen tropf-
fen fallen/vnd setzt darnach auff ein schreyff Hörnlin/so
das ab gezogen/hawt man vñnd setzt es wider auff/das
mit also das vergifft geplüt herauß komme. Es ist auch
güt das man die Plater vmb reisset/mit einem Saphir/
dann solcher von eigenschafft das Gifft tötet/ auch soll
mandisenstein ein güt weil gegen der Plater halten/so
wirckt er ganz vil. Oder so man darauff leget Stabio-
sen/oder Hunds zungen/Katzen wedel / Bücholter/od
der gleichen/vñnd Waldwurz/zwischen zweyen steinen
zerknischt/ist auch güt. So man macht ein Pflaster vñ
Assa ferida/ Salpeter/vnd Kauten / mitt Honig ange-
macht/ist vast güt. Vnd sagent etlich/so man in Wein
siede die wurz Palma cristi/vnd dem Kranken daruñ

zutrincken gebe/sey ein hohehilff. Es ist auch gut/das
man die stat seübere/ mit Roshonig vnnnd Gerstenmel/
oder mit Sarcacoll mitt Honig angemacher/darnach
heilt mans wie von den Apostemen gesaget. Gleich am
anfang/so sich die Plater erzeigt/soll man sy rings vmb
streichē/ mit diesem nach geenden selblin/damit das Gife
nit vmb sich fresse. Nempt weissen vnd roten Bolum/ro-
ten Sandel alles rein gebulfert/vnd mit Roswasser vñ
Stabiosen safft/angemacht zu einem selblin. Vnd müß
inn alweg bedacht werden/die krafft des Kranken/mit
sterckungen.

Von bewegen vnd Rhien/auch zufäl
len/des gemüts diser Kranken/

Das neündt Capitel.

Ewonlich mögen sich die angriffnen nit bewegen/
dann mit grosser müh vnd arbeit/darumb vñ nö-
ten/das man inen vor essens/freschenckel langsam vnd
sich gegen den Füßen hinauß reibe/auff das die böse ge-
dempff/vondem Haupt vnnnd Herzen gezogen werden.
Auch so lobent ertlich das man mit Zweheln/oder star-
cken binden/die Füß bey den Knoden/vnnnd die Arme/
bey den henden/ye eins vmb das ander hart binde/vnd
für vnd für/oben herab vnder sich hinauß/mit diechern
streiffe vnd auch vor 8 nacht rhü/die solen der Füß mitt
Saltz vnd einem Essich/wol geriben werden. So aber
der Kranck sich bewegenmöcht/were nützlich/das man
in fürten/offt auß einem gemach inn das ander/alweg
guten Luft zu erholten. Man soll dem Kranken gutē

rost geben/ vnd ab ziehen so vil möglich/ die forcht des
Todes/ im gesuntheit durch mittel der Arzney / von Got
verheissen/ vnd herfür ziehen/ alle so von diser Kranck-
heit/ auf gestanden/ vnd darneben stätigs von
Got hilff begeren/ der einē yeglichen/
so begert nit versagt/ vnd inn
ewigkeit nit versagen
will Amen.



Gedruckt zu Colmar durch Barthe-
lomeum Gricqinger.



